



Aschenputtel

Frei nach den Brüdern Grimm

Es war einmal vor langer Zeit ein edler Mann, der lebte mit seiner guten Frau und seiner lieblichen Tochter in einem schönen Haus auf dem Lande. Ihr Leben lief ruhig dahin – bis eines Tages die Frau schwer krank wurde. Als sie spürte, dass ihr Ende kam, rief sie ihr einziges Töchterlein und sprach zu ihr: „Bleibe immer fromm und gut – ich werde auf dich herabblicken und der liebe Gott wird stets bei dir sein!“ Darauf schlief sie für immer ein.

In ihrer Trauer pflanzte die Tochter als Erinnerung einen Haselnussstrauch an den Lieblingsplatz ihrer Mutter.

Nach einem Jahr tiefer Trauer entschloss sich der Vater, dass er zum Wohle seiner Tochter wieder heiraten wollte. Seine zweite Gattin war jedoch eine hochmütige Frau mit zwei unerzogenen, eitlen Töchtern.

Da der Vater oft auf Reisen war, ahnte er nichts von den Ungerechtigkeiten, die seine geliebte Tochter erdulden musste. Um nichts in der Welt wollte das Mädchen ihm einen weiteren Schmerz zufügen. Und so beklagte es sich nie. Auch die Tauben, die dem „Aschenputtel“ manchmal bei der Arbeit halfen, konnten sie nicht trösten.

Nach einiger Zeit war „Aschenputtel“ so verzweifelt und traurig, dass sie zum Lieblingsplatz ihrer Mutter lief, wo nun der wunderschöne Haselnussstrauch blühte, um dort zu weinen.

Dann geschah etwas Wunderbares: Eine Fee erschien und sprach ein paar Zauberworte, gab „Aschenputtel“ ein Kleid und Schuhe aus Gold. Damit konnte sie zu dem Ball des Prinzen gehen, der auf dem Schloss ein Fest geben sollte, um sich eine Gemahlin zu suchen. Der Zauber währte nur bis Mitternacht – dann musste sie zu Hause sein. Als sie nach dem Tanz auf dem Ballsaal eilte, verlor sie einen Schuh.

Der Prinz hatte sich unsterblich in das fremde Mädchen verliebt. Mit dem Schuh zog er nun durch das ganze Land, um es zu suchen. Endlich – nach langer Zeit – fand er das „Aschenputtel“, seine große Liebe. Er nahm sie mit auf sein Schloss. Dort lebten sie voller Glück und Zufriedenheit bis an ihr Ende.